

# Interview: Lydia Prenner Kasper

---

Nach ihrem fulminanten ersten Kabarett-Solo „Red net so schiach“ steht die Kabarettistin **Lydia Prenner-Kasper** in den Startlöchern für ihr zweites Soloprogramm „Muttasking...aus dem Leben einer Gebärmutter“, das am 30.01.2014 im Orpheum Wien Premiere feiert! Zu dieser Gelegenheit hat inskabarett.com die Kabarettistin getroffen um mit ihr über ihr neues Programm, fortpflanzungsspezifische Ehrlichkeit in der Gesellschaft, die Unerträglichkeit von Müttergesprächen und Sinnlichkeit in Ehen von erschöpften Elternteilen zu sprechen.

## Lydia Prenner Kasper

### „Muttasking...aus dem Leben einer Gebärmutter“

#### Premiere: 30.1.2014, Orpheum Wien

**Inskabarett.com:** Du hast drei Kinder und schreibst nebenbei ein zweites Soloprogramm, wie Muttasking muss man da sein?

**Lydia Prenner-Kasper:** Man muss mehr Muttasking sein, als dir lieb ist! Wenn du zwischen Familienchaos, Schul- & Kindergartenspaß, einer bedürftigen Elternehe, einem Brotberuf und einem untergehenden Haushalt regelmäßig Termine mit deinem Partner vereinbaren musst um Zeit für die Entstehung deines Kabarettprogrammes zu schaffen, die aber nicht unbedingt immer dann stattfindet, wenn die Muse grad Zeit hat, sondern dann, wenn dein Partner Zeit hat, dann wird dir klar, dass alle Anstrengung, die du vor der Geburt deiner drei Kinder empfunden hast, ein Lercherlschafß gegen das war, was du jetzt durchlebst!

**Inskabarett.com:** Warum machst du trotzdem Kabarett?

**Lydia Prenner-Kasper:** Weil es der schönste Beruf auf der ganzen Welt ist, weil es eine Schand' ist, dass sich das Frauen-Männer-Verhältnis im Kabarett des 21. Jahrhunderts immer noch nicht die Waage hält, weil Lachen so gesund ist und wegen der Gage – erst kommt das Fressen, dann der Humor (lacht).

**Inskabarett.com:** Was willst du mit deinem Programm „Muttasking“ bewegen?

**Lydia Prenner-Kasper:** Zuallererst möchte ich gern die Menschen ins Kabarett bewegen. Dann möchte ich, dass sie einen möglichst unterhaltsamen Abend erleben an dem sie sich selbst wiedererkennen und darüber lachen können und ich möchte mit der Legende

aufräumen, dass Elternschaft etwas durch und durch wunderschönes ist. Ich möchte das Tabu brechen, dass Eltern immer nur lieb über ihre Elternschaft sprechen dürfen, weil das von der Gesellschaft erwartet wird. Stimmt, Eltern sein ist ganz oft sehr schön, aber auch ganz oft ziemlich g'schissen.

**Inskabarett.com:** Auf welche Situationen spielst du an?

**Lydia Prenner-Kasper:** Auf fürchterliche, von Kindern hervorgerufene Blamagen in aller Öffentlichkeit, auf gemeinsame Inferno-Frühstücke an Wochentagen, auf durchstillte Nächte, aufs berufliche Funktionieren müssen, obwohl dich dein Privatleben schon voll und ganz aussaugt und auf generationsübergreifende Märchen im Bezug auf die Elternschaft, die uns vor unserer Reproduktion glauben ließen, dass ein Leben als Elternteil gar nicht so arg sei.

**Inskabarett.com:** Aber wenn einem die Eltern schon nicht die Wahrheit darüber sagen, wie es mit Kindern wirklich läuft, kann man sich einen realistischen Einblick doch im Austausch mit anderen Eltern holen, oder?

**Lydia Prenner-Kasper:** Austausch mit anderen Eltern ist ja noch viel schrecklicher als verklärte Erfahrungsberichte der eigenen Eltern. Sobald dein Bauch nur ansatzweise eine Rundung anzeigt, die nicht mit einem ausgiebigen Festtagsschmaus zusammenhängt, prasselt die geballte G'scheitheit deiner Umgebung auf dich ein, ohne, dass du jemals nach Rat gefragt hast. Eltern verfügen kaum über Objektivität wenn es um das eigene Kind oder die eigenen Erziehungskompetenzen geht, jeder hat das beste Kind und macht alles richtig. Diese Wahrnehmungsstörung dürfte auch der Grund dafür sein, warum Müttergespräche auf dem Spielplatz so fürchterlich und geistlos sind. Das empfindet jede Mutter die man danach fragt so, doch wenn diese Gespräche jeden nerven und niemand sich eigentlich an ihnen beteiligen will, warum gibt es sie dann noch?

**Inskabarett.com:** Interessante Frage...Was war zuerst, die Henne oder das Ei?

**Lydia Prenner-Kasper:** Ich glaub die Glucke! (lacht)

**Inskabarett.com:** Ist dein Programm autobiografisch?

**Lydia Prenner-Kasper:** Die Inhalte sind quasi hautnah von mir. Hautnah von mir erlebt, hautnah von mir überliefert und hautnah von mir erfunden.

**Inskabarett.com:** Du bist verheiratet, was macht denn eine gute Ehe deiner Meinung nach aus?

**Lydia Prenner-Kasper:** Dass beide verstehen, dass man sich mit seinen partnerschaftlichen Bedürfnissen in Zeiten hoher Anforderungen nach der Decke strecken muss. Was bedeutet, dass man sich trotz Terminabstimmungen, Kinderlogistik, Uneinigkeiten über erzieherische Fragen, beruflichem Stress und Haushaltschaos im Innersten immer noch liebt obwohl man sich manchmal gegenseitig ziemlich anfeut. Weil irgendwann wird's leichter! Wahre Liebe wartet – auf bessere Zeiten! (lacht)

**Inskabarett.com:** Das klingt wenig sinnlich...

**Lydia Prenner-Kasper:** Das ist auch manchmal überaus wenig sinnlich (lacht)! Manchmal ist man froh, wenn man sich nach einem Vollgas-Kinderbetreuungstag in die endgültige Parkposition vor die Glotze fallen lassen kann und einen niemand anredet oder angreift. Sich in der Phase der Kinderaufzucht nicht zu trennen ist eine Leistung, find ich! Wir sind heutzutage zum Glück immer weniger wirtschaftlich voneinander abhängig, wenn's nicht schön ist, kann einer jederzeit gehen. Wie man die Liebe theoretisch erhält, erzählt uns eh jede Beziehungsberaterskolumne in der Zeitung – Exklusivzeit für die Partnerschaft einplanen, mal Essen gehen, gemeinsame Wochenenden – da steht aber nirgends dabei, dass die G'schichten bis zum Nimmerleinstag ins Wasser fallen, wenn eins der Kinder speibt oder die Oma, die die Kinder übers Wochenende nehmen soll bockt, weil du grad mit ihr übers Kreuz bist. Das Leben ist eben keine Beziehungsberaterskolumne.

**Inskabarett.com:** Du stehst nun mit deinem zweiten Solo auf der Bühne, was kannst du jetzt, was du vor dem ersten Solo noch nicht konntest?

**Lydia Prenner-Kasper:** Ich kann spontaner sein! Zu Beginn meiner Bühnenkarriere hab ich gehofft, dass meine Vorstellungen ohne Zwischenfälle verlaufen, also keine Versprecher, Aussetzer oder unerwartete Dinge die mich vielleicht nervös machen. Jetzt weiß ich, dass gerade diese unerwarteten Ereignisse, und Interaktionen mit dem Publikum die Individualität einer Vorstellung ausmachen und das Publikum darüber sehr dankbar ist. Das heißt ich spiele mein Programm jedesmal ein bisschen anders. Ich liebe diese Dynamik! Ich denk ich bin jetzt im nächsten Level der Kabarett-Herrlichkeit angekommen!

**Inskabarett.com:** Bist du vor einer Vorstellung aufgeregt?

**Lydia Prenner-Kasper:** Ich hab vor jeder Vorstellung eine gewisse Grundanspannung die dafür sorgt, dass ich gut bei der Sache bin! Super aufgeregt bin ich allerdings vor einer Premiere, wenn ich noch nicht weiß, ob das, was ich allein im finsternen Kämmerlein geschrieben und einer Hand voll wohlwollenden Menschen vorgespielt hab auch wirklich gut ankommen wird. Da bin ich ein nervöses Terror-Pinkerl und geh meiner Umgebung mit Weltuntergangsfantasien über den Premierentag fest auf die Socken.

**Inskabarett.com:** Und was bringt dich auf der Bühne aus der Fassung?

**Lydia Prenner-Kasper:** Da gibt's fast nix. Ich fühl mich da oben sehr zuhause. Wenn ich die Wirkung eines neuen Programmes allerdings noch nicht kenne, dann darf ich nicht den Fehler machen, während des Spielens in die Gesichtsausdrücke der Zuschauer hineinzuinterpretieren, dass sie mein Programm nicht lustig finden – sonst verlier ich den Faden... Da kommts mir sehr entgegen, wenn das Bühnenlicht bei den ersten Vorstellungen so stark ist, dass ich die Gesichter der Menschen nicht sehe, dann kann ich mir gut einbilden, dass sie mich lustig finden.

**Inskabarett.com:** Gab's schon mal Vorstellungen, wo keiner gelacht hat?

**Lydia Prenner-Kasper:** Nein, das kenn ich zum Glück nicht! Es kommt nur manchmal auf die Regionalität des Humors an, ob bei bestimmten Pointen gelacht wird oder nicht. In sehr ländlichen Gebieten können die Leut manchmal über gesellschaftliche Tabus nicht so nach außen lachen. Das heißt aber immer noch nicht, dass sie es nicht lustig finden!

**Inskabarett.com:** Was willst du in deinem Kabarett-Leben unbedingt noch erreichen?

**Lydia Prenner-Kasper:** Was will ich erreichen,... alles, nur nicht verkrampft werden. Das Spielen soll mir Spaß machen, ich mag an mir selbst, meinen Herausforderung und meinem Publikum wachsen und ich wünsch mir, dass ich in 40 Jahren immer noch mit der gleichen Motivation auf der kabarettistischen Bildfläche bin und immer noch dieselbe glatte Hautstruktur hab wie heute! So soll und wird das sein (lacht)!

**Inskabarett.com:** Was möchtest du allen Gebärmuttis mit auf den Weg geben?

**Lydia Prenner-Kasper:** Hört auf eure Bäuche und kommt in mein Programm!